

Hauptfragen

Frage 1: Sind Sie im Grundsatz mit dem Lehrplan für die Volksschule des Kantons Zürich auf der Grundlage des Lehrplans 21 einverstanden?

(Siehe Vernehmlassungsfassung des neuen Lehrplans für die Volksschule des Kantons Zürich. Die Zürcher Ergänzungen und Anpassungen sind mit einem Zürcher Wappen gekennzeichnet und werden zudem in den Erläuterungen zur Vernehmlassung kommentiert.)

Ja

Ja, mit Vorbehalten. Bitte erläutern Sie diese in unten stehendem Feld.

Nein

Bemerkungen und Vorbehalte zu Frage 1:

Grundsätzlich steht die SP nach wie vor hinter dem LP21.

Der geplanten Einführung im Sommer 2018 stehen aber einige entscheidende Tatsachen im Weg:

Der Lehrplan 21 kann nicht kostenneutral oder ressourcenneutral umgesetzt werden. Der Kanton Zürich muss bereit sein, in die Bildung zu investieren.

Der Wechsel von Lernzielen zu Kompetenzen muss eine Kompetenz orientierte Beurteilung mit sich ziehen. Ein Notenzeugnis, wie es der Kanton Zürich bis anhin kennt, kann dies nicht abdecken, daher muss zuerst die Grundstruktur der Zeugnisse angepasst werden.

Einige Lehrmittel, hauptsächlich in den neu formulierten Fachbereichen, fehlen.

Im Fachbereich Medien und Informatik fehlt es an der gesamten Infrastruktur.

Die Aus- und Weiterbildung der Lehrpersonen ist nicht gewährleistet.

Wir erwarten, dass diese Fragen geklärt sind bis zum definitiven Einführungsentscheid. Ansonsten müsste sich die SP ihre Zustimmung noch einmal überlegen.

Frage 2: Sind Sie mit der Lektionentafel für die Volksschule des Kantons Zürich einverstanden?

Frage 2 nimmt die vorgeschlagene Lektionentafel als Ganze in den Blick (siehe Erläuterungen zur Vernehmlassung 2.3). Falls Sie einzelne Anpassungen wünschen, sind Sie gebeten, diese unter den vertiefenden Fragen 3 und 4 zu einzelnen Punkten und Optionen der Lektionentafel oder bei Frage 5 darzulegen. Die Lektionentafel muss kostenneutral umgesetzt werden. Eine Erhöhung der Lektionenzahl in einem bestimmten Fachbereich/Schuljahr bedingt daher eine Reduktion in einem anderen Fachbereich/Schuljahr. Bitte berücksichtigen Sie dies bei Ihren Rückmeldungen.

Ja

Ja, unter Vorbehalt der Antworten auf die Fragen 3, 4 und 5

Nein

Bemerkungen:

Die SP schlägt eine leicht angepasste Lektionentafel vor. Diese beruht auf dem Vorschlag des Bildungsrates. Durch den Ab- und Aufbau von einzelnen Lektionen ist der Vorschlag ressourcenneutral und ohne Reduktion von Halbklassenunterricht umsetzbar.

KG1: 22

KG2: 24

1. Klasse: 24 (+ 1 Lektion NMG)

2. Klasse: 24 (+ 1 Lektion NMG)

3. Klasse: 27

4. Klasse: 28 (- 1 Lektion NMG)

5. Klasse: 30 (- 1 Lektion NMG)

6. Klasse: 30 (- 1 Lektion NMG)

7. Klasse: 34

8. Klasse: 34 (-1 Lektion NT und – 1 Lektion RKE)

9. Klasse: 32-36

Die vorgeschlagene Lektionentafel beruht auf den Richtwerten des Lehrplans 21. Im Fachbereich Gestalten würde dies bedeuten, dass § 21 a des Volksschulgesetzes (VSG) gestrichen oder angepasst werden müsste. Der Fachbereich Gestalten beinhaltet das Bildnerische Gestalten (Zeichnen) und das Textile und Technische Gestalten (Handarbeit).

Frage 2.1: Sind Sie mit einer Streichung von § 21 a VSG einverstanden?

(Siehe Unterlage zur Änderung des Volksschulgesetzes § 21 a und Erläuterungen zur Vernehmlassung 2.3 und 2.4)

Ja

Nein

Bemerkungen:

Frage 2.2: Sind Sie mit einer Anpassung von § 21 a VSG in folgendem Wortlaut einverstanden?

¹ Auf der Primarstufe werden gesamthaft mindestens 24 Jahreslektionen Gestalten erteilt.

² Auf der Sekundarstufe werden gesamthaft mindestens 7 Lektionen Gestalten erteilt. Zusätzlich werden Gestalten sowie Wirtschaft, Arbeit, Haushalt im Rahmen der Wahlfächer berücksichtigt.

³ Der Regierungsrat regelt in der Verordnung den Halbklassenunterricht.

Ja

Nein

Bemerkungen:

Frage 2.3: Falls sowohl Frage 2.1 als auch Frage 2.2 Zustimmung finden, welche Variante würden Sie bevorzugen?

Streichung von § 21 a VSG

Anpassung von § 21 a VSG

Frage 2.4: Soll in der Verordnung festgelegt werden, dass Textiles und Technisches Gestalten in Halbklassen unterrichtet wird?

(Siehe Unterlage zur Änderung des Volksschulgesetzes § 21 a und Erläuterungen zur Vernehmlassung 2.3 und 2.4)

Ja

Nein

Bemerkungen:

Halbklassenunterricht ist immens wichtig. Im Vordergrund soll aber die Infrastruktur oder andere äussere Umstände stehen, unabhängig vom erteilten Fachbereich.

Vertiefende Fragen

Es steht Ihnen offen, ob Sie die folgenden vertiefenden Fragen zur Lektionentafel beantworten wollen.

Fragen 3.1 bis 3.7 betreffen einzelne Punkte der vorliegenden Lektionentafel.

Frage 3.1: Unterstützen Sie die Stärkung des MINT-Bereichs (MINT: Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) einschliesslich der Einführung von Lektionen für Medien und Informatik auf der Mittelstufe und der Sekundarstufe I? (Siehe Erläuterungen zur Vernehmlassung 2.2.c und 2.3)

Ja

Ja, mit Vorbehalten. Bitte erläutern Sie diese in unten stehendem Feld.

Nein

Bemerkungen und Vorbehalte zu Frage 3.1: ...

Der LP21 kann nicht ressourcenneutral umgesetzt werden. Insbesondere im MINT-Bereich muss in Aus- und Weiterbildung, Infrastruktur und Lehrmittel investiert werden.

Frage 3.2: Unterstützen Sie, dass Medien und Informatik in die Lektionentafel aufgenommen werden wird, auch wenn es Übergangsregelungen braucht, bis die Qualifikation der Lehrpersonen und die notwendige Infrastruktur in den Gemeinden sichergestellt ist?

(Siehe Erläuterungen zur Vernehmlassung 2.3)

Ja

Ja, mit Vorbehalten. Bitte erläutern Sie diese in unten stehendem Feld.

Nein

Bemerkungen und Vorbehalte zu Frage 3.2:

Die SP fordert, dass die Rahmenbedingungen zum Zeitpunkt der Einführung des Lehrplans gegeben sind. Die zur Zeit gehandelten Übergangsideen von Sponsoring über ‚bring your own device‘ bis zu eigens für dieses Fach angestellte Lehrpersonen auf der Primarstufe unterstützen wir auf keinen Fall.

Sponsoring: Darf in der öffentlichen Volksschule nicht Einzug halten; es ist die Aufgabe des Trägers, also des Kantons, für die Infrastruktur zu sorgen, es darf nicht sein, dass die Wirtschaft (immer mehr) finanzielle Mittel beisteuert, die der Kanton tragen müsste, und der Kanton sich immer weiter zurückziehen kann.

Bring your own device: Widerspricht der Grundlage, dass die Schule unentgeltlich ist; zudem lassen der Einzug verschiedenster Computer und Software in die Schulzimmer die Arbeit des Supports ins Unermessliche steigern.

Neue Lehrperson auf der Primarstufe: Widerspricht dem Ansatz, dass möglichst wenig LP an einer Klasse unterrichten

Die gesamte Infrastruktur und der Support müssen vom VSA gewährleistet sein. Zudem soll eine kantonale Coachingstelle lanciert werden.

Frage 3.3: Unterstützen Sie die Verteilung der Lektionen in Englisch und Französisch (Start des Englischunterrichts neu in der 3. Klasse statt bisher in der 2. Klasse; mehr Lektionen beim Einstieg ins Lernen der neuen Sprachen auf der Primarstufe und weniger Lektionen auf der Sekundarstufe I)?

(Siehe Erläuterungen zur Vernehmlassung 2.3)

Ja

Ja, mit Vorbehalten. Bitte erläutern Sie diese in unten stehendem Feld.

Nein

Bemerkungen und Vorbehalte zu Frage 3.3:

Wir setzen uns für die Förderung der Sprachen in der Primarschule ein und unterstützen daher die erhöhte Lektinonenzahlen in den Fremdsprachen.

Auf der Sekundarstufe soll zum Ausgleich des Abbaus der Lektionen im Französisch der Austausch mit der französischen Schweiz gefördert werden.

Frage 3.4: Unterstützen Sie die vorgeschlagene Anzahl der Lektionen pro Woche für die Schülerinnen und Schüler vom Kindergarten bis zur 9. Klasse?

(Siehe Erläuterungen zur Vernehmlassung 2.3)

Ja

Ja, mit Vorbehalten. Bitte erläutern Sie diese in unten stehendem Feld.

Nein

Bemerkungen und Vorbehalte zu Frage 3.4:

In der unter Frage 2 vorgeschlagenen Lektionentafel haben wir die für uns sinnvolle Anzahl Lektionen pro Woche schon angepasst. Dazu einige Bemerkungen:

Kindergarten: Kein Abbau von Halbklassenunterricht.

In der 5./6. Klasse sind 31 Lektionen zu viel.

Ebenso in der 8. Klasse – die Berufswahl fordert in diesem Schuljahr auch einiges an Zeit.

Frage 3.5: Unterstützen Sie die Verteilung der Lektionen im Bildnerischen Gestalten auf der Primarstufe? (Je 2 Lektionen von der 1. bis zur 6. Klasse. Dies entspricht den Richtwerten aus dem Fachbericht Stundentafel vom 4.12.2014 der D-EDK.)

(Siehe Erläuterungen zur Vernehmlassung 2.3.a)

Ja

Ja, mit Vorbehalten. Bitte erläutern Sie diese in unten stehendem Feld.

Nein

Bemerkungen und Vorbehalte zu Frage 3.5: ...

Frage 3.6: Unterstützen Sie die Verteilung der Lektionen im Textilen und Technischen Gestalten (TTG) auf der Primarstufe? (Je 2 Lektionen von der 1. bis zur 6. Klasse. Dies entspricht den Richtwerten aus dem Fachbericht Stundentafel vom 4.12.2014 der D-EDK und bedingt in der 1. Klasse neu 2 Lektionen, in der 4. Klasse 2 Lektionen weniger als bisher und in der 5. und 6. Klasse 1 Lektion weniger als bisher.)

(Siehe Erläuterungen zur Vernehmlassung 2.3.a)

Ja

Ja, mit Vorbehalten. Bitte erläutern Sie diese in unten stehendem Feld.

Nein

Bemerkungen und Vorbehalte zu Frage 3.6:

Es stellt sich aber die Frage, welche Lehrperson dieses Fach unterrichten soll. Zurzeit werden LP in technischem oder textilem Gestalten ausgebildet.

Frage 3.7: Unterstützen Sie, dass der Projektunterricht in der 3. Klasse der Sekundarstufe I für alle Schülerinnen und Schüler verpflichtend ist und nicht als Wahlfach angeboten wird?

(Siehe Erläuterungen zur Vernehmlassung 2.2.e und 2.3.b)

Ja

Ja, mit Vorbehalten. Bitte erläutern Sie diese in unten stehendem Feld.

Nein

Bemerkungen und Vorbehalte zu Frage 3.7:

Wichtig ist, dass alle Schülerinnen und Schüler die ein eigenes Projekt erarbeiten, bestens betreut werden können. Bei schwächeren SuS ist darauf zu achten, dass diese Betreuung gesichert ist und auch sie zu einem erfolgreichen Abschluss kommen.

Fragen 4.1 bis 4.3 betreffen Optionen zur vorliegenden Lektionentafel.

Frage 4.1: Sollen auf der Primarstufe die Lektionen für den Fachbereich Religionen, Kulturen, Ethik (RKE) in der Lektionentafel nicht separat aufgeführt, sondern zum Fachbereich Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG) hinzugefügt werden?

(Siehe Erläuterungen zur Vernehmlassung 2.2.b und 2.3.a)

- Ja
 Ja, mit Vorbehalten. Bitte erläutern Sie diese in unten stehendem Feld.

X Nein

Bemerkungen und Vorbehalte zu Frage 4.1:

Der Fachbereich RKE soll nicht dem Fachbereich NMG hinzugefügt werden.

Frage 4.2: Mit der vorgeschlagenen Lektionentafel sind in der 1. und 2. Klasse je 10 Lektionen, in der 2. Klasse 8 Lektionen und von der 4. bis zur 6. Klasse je 4 Lektionen Halbklassenunterricht vorgesehen. Sollen auf der Mittelstufe zwei Lektionen mehr und auf der Unterstufe zwei Lektionen weniger in Halbklassen unterrichtet werden können?

(Siehe Erläuterungen zur Vernehmlassung 2.3.a)

- Ja
 Ja, mit Vorbehalten. Bitte erläutern Sie diese in unten stehendem Feld.

X Nein

Bemerkungen und Vorbehalte zu Frage 4.2:

Der Status quo hat sich sehr bewährt und deshalb soll daran auch nichts geändert werden. Im Zusammenhang mit der Einführung des LP21 darf in keiner Stufe – inklusive Kindergarten – der Halbklassenunterricht abgebaut werden.

Frage 4.3: Würden Sie ein neues, von den Gemeinden zu finanzierendes Wahlfach zur beruflichen Orientierung in der 3. Klasse der Sekundarstufe I unterstützen?

(Siehe Erläuterungen zur Vernehmlassung 2.2.d und 2.3.b)

X Ja

- Ja, mit Vorbehalten. Bitte erläutern Sie diese in unten stehendem Feld.
 Nein

Bemerkungen und Vorbehalte zu Frage 4.3:

Für alle SuS, welche in der 3. Klasse noch keine Lehrstelle haben, ist dies sicher eine gute Lösung. Damit die SuS das Wahlfach auch sicher wählen, macht es Sinn, dass der Klassenlehrer / die Klassenlehrerin oder die Lehrperson, welche die Jugendlichen am besten kennt, dieses Fach unterrichtet und sie so auch zum Mitmachen motivieren kann.

Frage 5: Haben Sie weitere Rückmeldungen und Vorschläge?

...